

Mädchen sey, die der Mönch eine Buhlerin, Antonio, der Weiberfeind, einen Engel genannt habe. — Der Alte berichtete nun Alles, und als der Fürst erfuhr, daß Beatrice freiwillig nach San Felice mit ihnen gegangen sey, umdüsterte sich seine Stirn. Entweder ist Euer Verdacht gegründet oder Ihr beherbergt den Satan in Euerer Mitte. Seyd vorsichtig mit dem Mädchen und traute ihm nicht zu viel, ich werde ein Gleiches mit dem Mönche thun!

Am Abende, wo die Drei sich wieder bei dem Fürsten versammelt hatten, trug Francesco seinem Vater den Bestand der Kriegsmacht vor, die er weit geringer angab als sie wirklich war, machte dem Vater den Vorschlag, nur mit wenigem Volke die Pässe, die nach der Polesina führten, zu besetzen, mit dem Hauptheere aber, zu dem der größte Theil der Besatzung Verona's stoßen sollte, Vicenza von neuem zu belagern. Meine Ehre verlangt dieß! — fuhr er fort — Schon einmal mußte ich von den Mauern dieser Stadt unverrichteter Sache abziehen, gebt mir Gelegenheit, die Scharte auszuweihen.

Der Fürst widersprach anfangs, willigte aber endlich ein, Antonio war gleicher Meinung, nur Stefano meinte, daß durch die Belagerung Vicenza's der Krieg unvermeidlich würde, er hoffe noch immer mit kleinen Aufopferungen das Ungewitter zu beschwören.

So versucht es noch einmal! — unterbrach ihn der Fürst — Geht morgen nach Venedig, unterhandelt den Frieden; jedes Opfer, das ich mit Ehren bringen kann, bringe ich ihm gern. Indes wollen wir alles Nöthige zur Belagerung Vicenza's anordnen, damit wir sogleich, wenn, wie ich fürchte, die Signoria meine Vorschläge verwirft, zur Belagerung schreiten können. — Der Vater, nachdem er noch über die Opfer, die der Fürst zu bringen gesonnen sey, Manches mit ihm verabredet hatte, entfernte sich.

Fast schöpfe auch ich Verdacht, — begann nun der Fürst. — Nur dünkt es mir räthselhaft, weshalb er für den schnellen Tod der della Scala stimmte.

Verehrter Vater! — nahm Francesco das Wort — dieß ist mir leicht erklärbar. Er stimmte im Geiste der ländergierigen Republik; nicht Padua allein ist's, wonach sie die gierigen Arme streckt, Verona, das ganze Gebiet bis an die Etsch will sie haben, und da kann ihr nichts gelegener kommen, als daß wir ihr durch den Tod der Herren von Verona das Spiel erleichtern.

Herr! — nahm jetzt Antonio nach Francesco das Wort — ich will jedes Pfaffen Freund, jedes Weibes Diener werden, wenn der Mönch kein Verräther ist. Gebt Acht, ob er die Probe besteht, ob nicht Venedig in kurzem die Besatzung Vicenza's verstärken und sein Heer gegen die Polesina zusammenziehen wird, deren Pässe es nur schwach besetzt glaubt. Seyd auf Euerer Hut und hört nur dieses Mal auf meine Warnung, wollt Ihr auch nicht auf meinen Rath hören, den Brüdern della Scala das Leben zu fristen.

Die Warnung beherzigte der Fürst, aber den Rath befolgte er nicht. Noch in nämlicher Nacht rollten die Häupter der Brüder, vom Beile des Henkers getroffen, vom Blocke, und die Nemesis schüttelte hohnlächelnd über den blutenden Häuptern ihre ewig flammende Fackel. Antonio reiste, die Jünglinge aufrichtig betrauernd, am dritten Tage nach Verona zurück.

(Die Fortsetzung folgt.)

### Z w i e s p r a c h.

S i e.

„So früh schon, Lieber? — Mich nicht angeblickt;  
Unangezogen bin ich ungeschmückt.“

E r.

Unangezogen, — noch sind Morgensunden;  
Anziehender hab' ich Dich nie gefunden!

S i e.

Du aber steht's in Wahrheit gar nicht fein,  
So früh am Tag anzüglich schon zu seyn! —

Karoline Leonhardt.

### G n o m e n.

Wie viel Mittel sind doch für das Nichtsehen erfunden!  
Dunkelt der Abend schwarz, zündet ein Licht man  
sich an,

Für Kurzsichtige sind die Augengläser geschliffen;  
Blinden sieht man den Staar. Was geschieht Blinden  
am Geist?

Zum Secundanten nimmt er im Gefechte gegen das  
Sterben

Seine gute Natur. Zweifelhaft bleibt der Kampf.  
Unterliegend schon, nimmt der Tod die Werke der  
Sünde

Zu Secundanten sich an. Das erst entscheidet den  
Sieg.

— 4 —